VEREINIGUNG DER
LEOBENER MINERALIENFREUNDE
V L M F

VEREINSNACHRICHTEN
Nr. 60

Jänner – Dezember 2008

Klondike -Dredge Nr.4, Yukon, Kanada

Ansprechpartner für Interessenten der VLMF

Vorsitzender: Ing. Hubert Zellner
8700 Leoben, Salzlände 17/3/14
Tel.-Nr.: 03842 / 44867 (ab 18 Uhr)
O3842 / 201- 4205 (bis 16 Uhr)
Mobil: 0676 / 5334392
0664 / 6156570

Stellvertreter: Herbert Aichmaier
8700 Leoben, Mayr-Melnhofstraße 10
Tel.-Nr.: 03842 / 28122

Schriftführer: Ing. Hedwig Sammer
8700 Leoben
Hammerwiesenstr. 4
Tel.-Nr.: 0676/7116823

Werte Mitglieder, Gönner und liebe Sammlerfreunde !

Auch heuer werden unsere Vereinsnachrichten wieder nur einmal im Jahr erscheinen. Es werden dadurch Kosten und zeitlicher Aufwand gespart. Den Mitteilungen liegen wie gewohnt die Erlagscheine für die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages bei. Selbstverständlich kann die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages auch in bar bei den jeweiligen Vortragabenden erfolgen.

Sollten die Börsenkalender rechtzeitig bei uns eintreffen, werden auch diese mitverschickt. Andernfalls können Sie diesen bei einem unserer Vorträge abholen.

Im Jänner findet wieder eine Mitgliederversammlung statt. Diese findet nach den neuen Statuten alle drei Jahre statt. Alle Mitglieder sind wieder herzlicht eingeladen, aktiv mitzumachen und Anregungen Vorschläge einzubringen.

Die geringer gewordene Anzahl der Mitglieder zwingt uns heuer, die Mitgliedsbeiträge etwas anzuheben. Nur so sind wir in der Lage, Vorträge der gewohnten Qualität zu bieten. Die letzte Erhöhung fand im Jahre 2001 statt.

Wir hoffen auch heuer wieder, Interessenten anzusprechen. Bitte helfen Sie uns dabei und nehmen Sie Bekannte zu unseren Vortragsabenden mit.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Sammlern ein erfolgreiches Jahr 2008.

Herbert AICHMAIER Ing. Hubert ZELLNER

Glück auf !

Einladung zur Mitgliederversammlung 2008

Als Vorsitzender der VLMF lade ich alle Mitglieder herzlich zur Mitgliederversammlung ein.

Ort: **Seminarraum Institut für Geowissenschaften**
Montanuniversität Leoben
Datum: **Freitag, 29. Feber 2008**
Beginn: **18.30 Uhr**

Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder bzw. ihrer Vertreter anwesend ist. Sollte diese Zahl nicht erreicht werden, beginnt nach einer halben Stunde die Versammlung, die ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig ist. Die Wahlvorschläge sind bis spätestens zum Beginn der Generalversammlung schriftlich vorzulegen.

Tagesordnung

1) Begrüßung, Eröffnung und Feststellung der Beschlußfähigkeit
2) Berichte
a) des Obmannes
b) des Kassieres
c) der Kassenprüfer
3) Erteilung der Entlastung
4) Neuwahl des Vorstandes und der Kassenprüfer
5) Beschlußfassung über eingebrachte Anträge
6) Ausschlüsse von Mitgliedern
7) Allfälliges

Der Vorsitzende:
Ing. Hubert Zellner e.h

Nach 15 Tagen und 780 gepaddelten Kilometern war Dawson City, die zweitgrößte Stadt im Yukon und einstiges Zentrum des Goldrausches erreicht. Fast tat es mir leid, unser Kanu wieder gegen die Annehmlichkeiten der Zivilisation eintauschen zu müssen, aber auch Dawson City selbst ist sehenswert. Aufgrund der noch vorhandenen Gebäude aus der Zeit des Goldrausches fühlt man sich um hundert Jahre zurückversetzt, Die Straßen sind nicht asphaltiert und als Gehsteige dienen auch heute noch Holzstege, um bei Regen nicht im Morast zu versinken.

Zahlreiche Gebäude wurden in den letzten Jahren renoviert und vermitteln ein eindrucksvolles Bild des „Paris des Nordens“. Einen Höhepunkt stellt der Besuch des Casinos, der legendären Diamond Tooth Gertie’s Gambling Hall dar. Die Showeinlagen der Can-Can-Tänzerinnen werden noch im alten Stil dargeboten. Empfehlenswert ist auch der Besuch der Kneipe im Gebäude des einstigen Westminster Hotel**,** einem der ältesten Gebäude in Dawson**.** Dieses Lokal wird nur von Einheimischen besucht und der Genuss eines oder mehrerer Flaschen Yukon-Bier hinterlässt einen bleibenden Eindruck. Heute wird das Stadtbild mehr von den Touristen geprägt. Die Goldgräber sind nach wie vor in der Umgebung wie am Bonanza Creek und am Klondike tätig. Immer wieder werden die Schotterbänke dieser Gewässer zum Zweck der Goldgewinnung durchpflügt. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts wühlten sich riesige strombetriebene Schwimmbagger durch die Flussbette. Eines dieser Ungetüme „Dredge Nr. 4“ wurde als Museum eingerichtet. Der Lärm dieser Maschine war bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts bis in das einige Kilometer entfernte Dawson zu hören.

Dawson City, Gebäude aus der Zeit des Goldrausches

Zurück nach Whitehorse ging es dann per Bus durch die wunderschöne Landschaft Kanadas und mit dem Flugzeug zurück nach Europa. Während des Fluges über das Eismeer ging die Sonne niemals unter. Wir konnten beobachten, dass während der Zeit von drei Wochen große Teile des Eismeeres abgeschmolzen waren. Zu Hause angekommen schweifen noch immer meine Gedanken in den Weiten Kanadas umher, gelegentlich verfolgt von einem Bären.

Sammer Hedwig

Je weiter man sich Dawson City nähert, desto mehr kommt man wieder mit der Zivilisation in Berührung. Wir besichtigen einige Trapperhütten; die teilweise auch zum Verkauf ausgeschrieben sind, Fischcamps, welche nur zur Zeit der Lachswanderung genützt werden und links und rechts bei den Mündungen kleinerer Bäche in den Yukon sind Goldgräber aktiv. Man stößt auch auf Überreste landwirtschaftlicher Geräte. Zur Zeit der Flussdampfer wurde da und dort auch Getreide und Gemüse angebaut. Es ist hier jedermann, der sich legal in Kanada aufhält, erlaubt, einen Goldclaim abzustecken, anzumelden und darauf nach Gold zu suchen. Es besteht die Möglichkeit, mit dem Motorboot von Dawson City aus hierher zu gelangen. Wir sind sogar einem größeren, sich mühsam flussaufwärts bewegenden Versorgungsschiff begegnet. Trotzdem ist die Einsamkeit in diesem Abschnitt des Flusses noch immer spürbar. Es begegnen uns zahlreiche Wildtiere wie Elche, Kojoten, Stachelschweine, Biber und Wasservögel. Interessant ist auch noch die Mündung des White River mit seinem grau-weiß gefärbten Wasser. Täglich trägt dieser Fluss ca. 300 Tonnen Vulkanasche in den Yukon. Der weiße Sand, den der White River mit sich trägt, kommt von den Gletschern der St. Elias Mountains von einer bis zu 30 Meter dicken Ascheschicht.

Blick auf Dawson City und Yukon

Etwas weiter flussabwärts mündet, in einem unvorstellbar großen Mündungsdelta, der Stewart River in den Yukon. Ein Stück nach der Mündung liegt die bewohnte Insel Stewart Island. Leider waren der Gegenwind und die Strömung des Flusses so groß, dass wir ungewollt an der Insel vorbeifahren mussten. Kurz vor dem Ende unserer Flussreise schwimmt noch ein Schwarzbär quer über den Fluss.

Allfälliges

Mineralienwelt

Ich rufe in Erinnerung, dass die „Mineralienwelt“ an den Vereinsabenden von allen Mitgliedern ausgeliehen werden kann.
Ich ersuche jedoch um gewissenhafte Rückgabe der Hefte.

Derzeit fehlen mir noch folgendes Heft: **4/2005**

Der Schriftführer

Mitgliedsbeitrag

Diesen Mitteilungen ist auch der Erlagschein zur Begleichung des Mitgliedsbeitrages beigelegt (Termin: 31.03.2008). Sollten Sie Ihren Mitgliedsbeitrag vom Vorjahr noch nicht beglichen haben, ersuchen wir Sie höflichst, auch diesen einzuzahlen.

Mitgliedsbeiträge:	**Einzelmitglied**	**19 Euro**
	Schüler, Studenten	**15 Euro**
	Ehepaare	**25 Euro**

The Spell of the Yukon

I wanted the gold and I sought it;
I scvrabbelled and mucked as a slave,
Was it famine or scurvy – I fought it;
I hurled my jouth into a grave,
I wanted the gold and I got it –
Came out with a fortune last fall.-
Yet somehow life's not what I thought it,
And somehow the gold isn't all.

Robert Service
(1874 – 1958)

Am 7. Paddeltag erreichen wir Carmacks. Hier kreuzt der Klondike Highway den Yukon und es gibt Gelegenheit, die Lebensmittel für eine Woche einzukaufen. Zu viel dürfen wir nicht mitnehmen, da im Boot nicht zu viel Platz ist. Nach Carmacks passiert man dann die schwierigste Stelle der Flussfahrt, die Five Finger Rapids. Wir zurren unser Gepäck fest und erwarten mit Spannung diese Stromschnellen, die wir dank der Führungsqualitäten von Pep hervorragend meistern.

Weiter geht es vorbei an Minto, wo wir gehofft hatten, ein Mittagessen zu bekommen. Leider mussten wir wieder auf unsere Campingküche zurückgreifen. Diese wurde einmal durch das Geschick von Pep aufgebessert. Er fischte drei große Hechte, die wir auf einmal wegessen mussten, da wir sonst sicher einen Bären angelockt hätten. Diese Erfahrung mussten wir dennoch machen. Eines Nachts versuchte ein Bär unseren Lebensmittelbehälter anzubeißen. Zum Glück wurde Pep munter, worauf der Bär das Weite suchte. Ganz wohl war uns dabei nicht zumute.

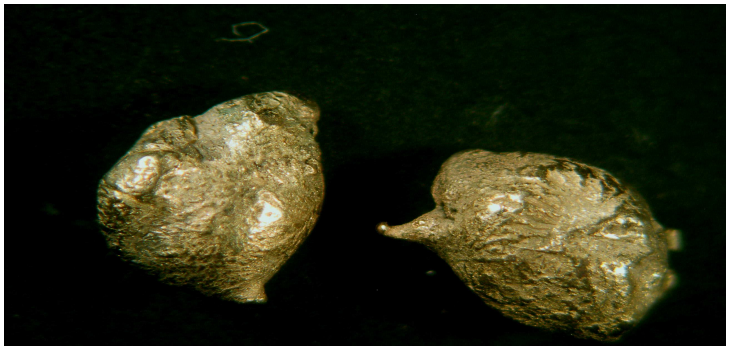
Kirche in Fort Selkirk

Wir kamen jetzt in einen sehr gebirgigen Abschnitt des Flusses. An den Abhängen konnten wir weiße Dallschafe und Bergziegen beobachten. Man sieht diese Tiere nur sehr selten. Ein weiterer Höhepunkt der Fahrt ist die Ankunft in Fort Selkirk. Hier wird das Tal auf einmal sehr breit. Kurz vorher mündet der Pelly River in den Yukon. Am gegenüberliegenden Flussufer stehen interessante Felsformationen, die Überreste eines Vulkanausbruchs vor ca. 7000 Jahren. Sie sind Überreste eines riesigen Vulkankraters. Hier an diesem Ort handelten schon sehr früh die First Nations, bis die ersten Trapper und weißen Siedler kamen. Mitte des 19. Jahrhunderts errichtete der erste Weiße Robert Campbell hier den ersten Handelsposten. Eine weitere Belebung erfolgte durch den Goldrausch. Die zahlreichen Gebäude aus dieser Zeit und ein Indianerfriedhof wurden von den First Nation People liebevoll renoviert. Dieser als Museum eingerichtete Ort ist mit dem Auto nicht erreichbar. Man kann nur mit einem Boot oder eventuell mit einem kleinen Flugzeug hierher gelangen.

Zur Zeit des Goldrausches diente der Teslin als alternative Route für Goldsucher, welche zum Klondike gelangen wollten. Ab und zu trifft man auf mehr oder weniger gut erhaltene Blockhütten aus dieser Zeit wie zum Beispiel bei Manson Landing.

Immer wieder sehen wir Weißkopfseeadler und den ersten Bären, einen riesengroßen Grizzly, der zum Glück am gegenüberliegenden Flussufer entlangläuft.

Nach 170 Kilometer am Teslin erreichten wir am vierten Paddeltag Hootaliqua an der Mündung des Teslin River in den Yukon River. Hier stehen noch ein paar verfallene Hütten einschließlich des notdürftig reparierten Gebäudes der Northwest Mountain Police.



Goldnuggets (ca.3 mm) vom Yukon

Am folgenden Tag zeigt uns Pep eine Stelle beim Upper Cassiar Bar, wo wir Gold waschen können. Pep und ich finden tatsächlich Goldnuggets, obwohl wir nur eine Bratpfanne und Campingteller zur Verfügung hatten. Hier wurde schon im Jahre 1868 Gold gefunden. Bei der Weiterfahrt treffen wir nicht weit von der Stelle entfernt auf eine Schwarzbärin mit ihren Jungen. Zu Mittag lagern wir in Big Salmon Village. Hier an der Mündung des Big Salmon River sind noch einige Blockhütten aus der Zeit des Goldrausches vorhanden. Teilweise haben sich darin äußerst zutrauliche Erdhörnchen einquartiert. Flussabwärts stoßen wir immer wieder auf die Reste verfallener Hütten wie z.B. Bayers Woodcamp, wo bis Ende 1940 Brennholz für die Flussdampfer gefällt und verkauft wurde Dazwischen gibt es bei Little Salmon Village zwei Indianerfriedhöfe zu besichtigen. Diese wurden von den First Nation People renoviert - ein Förderprojekt der Regierung.

Auf den Spuren der Goldsucher - Abenteuer Yukon

Die Gedanken um Kanada, unendlich weite Landschaften, einsame Flüsse und Kanu fahren kreisten schon seit geraumer Zeit in meinem Kopf herum ohne konkrete Formen anzunehmen bis sich in diesem Sommer die Gelegenheit ergab, mit Pep und Heinz eine solches Unternehmen zu starten. Bevor wir noch das Flugticket bestellten, mussten wir bärensichere, d.h. geruchsdichte Behälter für unsere Verpflegung besorgen.

Die Reise begann mit einem wunderschönen Flug über Grönland, das Eismeer und den Mount McKinley bis nach Whitehorse im Yukon Territory in Kanada. Im Flugzeug schob mir Pep noch zwei Kopien mit Anweisungen fürs Kanu fahren zu. Ohne praktische Übung waren die Anweisungen nur allzu schwer zu verstehen. Also mieteten wir ohne vorheriges Training für zwei Wochen ein Kanu, welches genug Platz für uns drei mitsamt Campinggepäck und Verpflegung bot.

Whitehorse war schon lange vor dem Goldrausch ein Lagerplatz der Ureinwohner (First Nations). Ab dem Jahr 1900 endete hier die White Pass & Yukon Railroad, die eine Verbindung mit dem Ort Skagway am Pazifik darstellt. Whitehorse war ein Umschlagpunkt zwischen Eisenbahn und den Flussdampfern, die dann die Verbindung mit Dawson City herstellten. Erst mit dem Bau des Klondike Highways nach Dawson City wurden die Flussdampfer überflüssig. 1953 wurde der Sitz der Hauptstadt von Dawson City nach Whitehorse verlegt.

Von Whitehorse wurden wir mit einem kleinen Bus samt Boot und Gepäck zur Johnson Crossing geführt, wo unsere einsame Reise, vorerst auf dem Teslin River, begann. Jetzt war unser Bootsführer Pep sehr gefragt, galt es doch zwei Unkundige mit dem Kanu fahren vertraut zu machen. Kaum saßen wir im Kanu, war auch schon die Weite des Landes und die absolute Stille der Einsamkeit ohne jegliche Zivilisation, ohne telefonische Verbindung zur Außenwelt, zu spüren. Nun galt es jeden Tag einen geeigneten Platz für unser Nachtlager zu finden. Der Fluss führte aufgrund des schneereichen Winters noch Hochwasser mit sich und so war es nicht immer leicht, an einer geeigneten Stelle an Land zu gehen.

Programmvorschau
1. Halbjahr

Termin: Freitag, 25. 1. 2008
Thema: „Grönland“
Referent: Hans Novotny, Wien

Termin: Freitag, 29. 2. 2008
Thema: Mitgliederversammlung
Referent: ----------

Termin: Freitag, 28.3. 2008
Thema: „Thassos“
Referent: Gerhard Fischer, Salzburg

Termin: Freitag, 25. 4. 2008
Thema: Lavaglut und Aschenregen in der Oststeiermark“
Referent: Dr. Ingomar Fritz, Graz

Termin: Freitag, 30. 5. 2008
Thema: „Gold“
Referent: Dr. Hubert Putz, Salzburg

Termin: Freitag, 27. 6. 2008
Thema: „Die größte Seifengoldlagerstätte Nordamerikas“ Atlin, NW-Kanada
Referent: Univ.-Prof. Dr. Oskar Thalhammer

2. Halbjahr

Termin: Freitag, 26. 9. 2008
Thema: „Die Mineralien des oststeir. Vulkangebietes“
Referent: Dr. Walter Postl, Graz

Termin: Freitag, 24. 10. 2008
Thema: „Die Wolfram-Vorkommen in Ruanda / Zentralafrika“
Referent: DI Georg Sammer, MU Leoben

Termin: Freitag, 28. 11. 2008
Thema: „Neue Minerale, ihre Beschreibung und ihre Anerkennung durch die IMA“
Referent: Univ.-Doz. Dr. Uwe Kolitsch, Wien

Termin: Freitag, 13. 12. 2008
Thema: Vorweihnachtliche Feier

Alle Veranstaltungen finden, falls nicht anders verlautbart, am letzten Freitag im Monat mit dem Beginn um 18.30 Uhr im Hörsaal des Institutes für Geowissenschaften der Montanuniversität (Eingang Peter Tunner-Straße) statt. Ab 17.30 Uhr besteht die Möglichkeit, Mineralien zu tauschen bzw. zu kaufen. Wir nehmen aber auch gerne Ihre Anregungen, Anliegen und Beschwerden entgegen.